Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 408. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illgl. Zeitteilvorbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 31. August 1907.

Geschäftsstelle in Berlin. Deffauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 31. August.

Der Kaiser in Münster.

Der Kaiser nahm am 30. August die große Parade über das 7. Korps auf der Venvheide bei Münster ab. Seine Majestät, in der Uniform der Gardes-du-Corps, ritt an der Spitze der Fahnen-Kompagnie vom Infanterie-Regiment Nr. 55 auf den Paradeplatz, übergab die neuen Fahnen den betreffenden Regimentskommandeuren mit einer Ansprache, ritt die Fronten der Reserve- und Landwehroffiziere ab und nahm den Frontrapport von dem kommandierenden General Frhrn. v. Bissing entgegen. Sodann ritt der Kaiser die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt, und zwar die Infanterie in Regimentskolonne, die berittenen Truppen im Schritt. Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe führte ihr Regiment (Infanterie-Regiment Nr. 53) vor, General v. Blume sein Regiment (Infanterie-Regiment Nr. 13). Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe begleitete das Jägerbataillon Nr. 7, General v. Bock und Polach vom 14. Armeekorps das Infanterie-Regiment Nr. 55, der Kriegsminister v. Einem die 4. Kürassiere. Nach der Parade kehrte Seine Majestät der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 13 und der Standarten-Eskadron der 4. Kürassiere nach Schloß Münster zurück. Die Kriegervereine, Gewerkschaften und Schulen bildeten Spalier. Der Kaiser wurde allenthalben stürmisch begrüßt. Das Wetter ist schön.

Nachmittags erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen evangelischen Krankenhause in der Coerdestraße, zu der in Verhinderung der Kaiserin Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe erschienen war. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Zoellner-Münster. Darauf hielt Pfarrer Becker eine Ansprache. Nach dem Festakt begab sich die Prinzessin mit Gefolge in das Regierungsgebäude, wo sie Wohnung genommen hatte.

Abends 7 Uhr fand bei Seiner Majestät dem Kaiser in den Räumen des Landesmuseums Paradetafel statt. An der Haupttafel saß der Kaiser zwischen der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und dem Prinzen Heinrich der Niederlande.

Im Verlaufe des Mahles hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch:

Das 7. westfälische Armeekorps hat Mir am heutigen Tage durch seine hervorragende Haltung auf der Parade eine große Freude bereitet. Die feste Zuversicht, die aus den Augen sämtlicher Leute Mir entgegenleuchtete, die energischen, beseelenden Charaktere, die sich in ihren Blicken aussprachen, verkündeten die Absicht, alles herzugeben, wenn das Vaterland oder der Dienst es erfordern. Das Korps ist in musterhafter Verfassung, wie Ich es schon dem kommandierenden General ausgesprochen habe. Infolgedessen kann ich die Herren nur nochmals zu dem beglückwünschen, was die Truppen Mir heute gezeigt haben. Ich erhebe Mein Glas und trinke auf das Wohl Meiner Westfalen. Hurra! Hurra! Hurra!

Der kommandierende General Freiherr von Bissing antwortete auf die Rede Seiner Majestät u. a. folgendes:

Eurer Majestät erlaube ich mir zunächst meinen untertänigsten Dank für die erneuten Gnadenbeweise auszusprechen, die durch die Verleihung der Büsten derjenigen Männer zum Ausdruck gekommen sind, deren Namen die Regimenter des Armekorps tragen. Majestät haben bei Uebergabe der neuen prachtvollen Feldzeichen hingewiesen auf die ruhmvolle Vergangenheit des größten Teils der Regimenter, die heute die Ehre hatten, in Parade vor Majestät zu stehen. Nicht zum allerwenigsten hat das Regiment Freiherr v. Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16 eine solche Vergangenheit. Dieses Regiment nennt sich mit Stolz, es wird auch im Volksmunde, zunächst spottend, jetzt ehrend Hacketeuer genannt. Nun — das ganze 7. Korps — wenn Majestät uns in ernster Zeit gebrauchen will, wir wollen Hacketeuer sein. Zum Schluß seiner Ansprache brachte der kommandierende General ein Hoch auf den Kaiser aus.

---

* **Für Wiedereinführung der Rückfahrkarten** spricht sich die „Kreuzztg." wie folgt aus: „Das andauernde Interesse, das in der Presse dieser Frage fortgesetzt zugewendet wird, zeugt dafür, wie sehr man in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Wiedereinführung des Systems der Rückfahrkarten, wenn auch ohne irgend eine Ermäßigung des Fahrpreises, herbeiwünscht. Auch für die Eisenbahnverwaltung brächte eine Rückkehr zum System der Rückfahrkarten den Vorteil, daß die ganz ungewöhnlich gewachsene Belastung des Schalterdienstes wieder zurückgehen würde. Gegen die früheren, mit erheblicher Preisermäßigung verbundenen Rückfahrkarten sprach ja der Umstand, daß durch den starken Handel, der trotz der Nichtübertragbarkeit der Karten mit solchen getrieben wurde, die Eisenbahn merklich geschädigt wurde. Bei Rückfahrkarten ohne oder mit nur unwesentlicher Preisermäßigung wären solche Praktiken ja überhaupt ausgeschlossen."

* **Keine preußisch-mecklenburgische Staatseisenbahn-Gemeinschaft.** Die Meldung, wonach Verhandlungen eingeleitet seien zwecks Anschluß der mecklenburgischen Staatsbahnen an die preußisch-hessische Staatseisenbahn-Gemeinschaft, entspricht, wie der „Berliner Aktionär" erfährt, nicht den Tatsachen. Es schweben zurzeit Verhandlungen zwischen preußischen und mecklenburgischen Kommissaren, jedoch nur mit dem Ziel, einen Vertrag über freizügigen Austausch der Güterwagen vorzubereiten.

* **Während der Vertagung des Reichstags** sind verschiedene Petitionen eingegangen. Es befinden sich darunter folgende: Einführung der Konzessionierung für den Gewerbebetrieb der Rechtskonsulenten, Errichtung von Handelsinspektionen, Gewährung eines besonderen Abgeordneten für die Städte Schöneberg und Charlottenburg unter Abzweigung vom Wahlkreise Teltow-Beeskow, Förderung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten, Aenderung der Konkursordnung, Revision des Versammlungsrechts, Ausbau des Schiedsgerichtsverfahrens durch die Haager Konferenz, Bittschriften zur bevorstehenden neuen Servisklassenordnung für den 1. April 1908, zum Entwurfe betreffend die Sicherung von Bauforderungen von Handwerksvereinigungen und schließlich Vorschläge findiger Staatsbürger betreffend „Aussaugung ihrer Mitbürger durch neue Steuern".

* **Im Abgeordnetenhause** sind zurzeit neun Mandate unbesetzt und zwar: durch Tod: Hesse (1. Stade, Verden-Rotenburg, natlib.), Wolgast (14. Schleswig-Holstein, Kiel, frs. Vp.), Eckels (6. Hildesheim, Göttingen-Münden, natlib.), von Karndorff (3. Breslau, Groß-Wartenslchen, Namslau, Oels, frkons.), von Lingenthal (1. Merseburg, Liebenwerda-Torgau, kons.), Dr. Brandi (4. Stade, Geestemünde-Lehr, natlib.); durch Mandatsniederlegung: von Schuckmann (1. Frankfurt a. O., Arnswalde-Friedeberg, kons.), von Bülow-Bohtkamp (7. Schleswig-Holstein, kons.); durch Ungültigkeitserklärung: Rudorff (2. Minden, Herford-Bielefeld, kons.)

---

* **Die beiden Spahn, Vater und Sohn.** Vor wenigen Wochen hat die politische Rede, welche der ultramontane Reichstagsabgeordnete Dr. Spahn in Rheinbach gehalten hat, berechtigtes Aufsehen erregt; nunmehr wird der Vortrag, den sein Sohn, der Straßburger Universitätsprofessor Martin Spahn, auf dem Katholikentage zu Würzburg in der zweiten öffentlichen Generalversammlung über „Katholizismus und Hochschulen" gehalten hat, große Beachtung finden. So verschieden auch der Stoff gewesen ist, den Vater und Sohn vor ihren Hörern entwickelt haben, gemeinsam ist ihren Darlegungen ein erfreulicher nationaler Gedankenflug; beide tadeln grundsätzliche Fehler der eigenen Partei; der Vater opponiert gegen die unnationale, der Sohn gegen die antiwissenschaftliche Haltung des Zentrums! War es dem Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn darum zu tun, die Zentrumswähler über den Ernst der politischen Lage, die eine Verstärkung der deutschen Machtmittel dringend erfordert, gewissenhaft aufzuklären, so hatte der Sohn die Aufgabe übernommen, den jetzigen Anteil seiner Glaubensgenossen an der deutschen Wissenschaft ins rechte Licht zu rücken und ihre stärkere Anteilnahme an der geistigen Arbeit für unser Volk zu verlangen. Beide Ziele lassen sich nur durch eine deutsche Gesinnung erreichen. Mögen deshalb die Reden der beiden Spahns in Zentrumskreisen wohl beachtet werden, wo so vielfach noch selbstsüchtiger Parteigeist und engherziger Konfessionalismus dem harmonischen Zusammenwirken der nationalen Kreise hindernd im Wege stehen!

Friedenskongreß und rote Internationale.

Unter anderen ebenso lächerlichen wie hochtrabenden Aussprüchen, die auf dem Stuttgarter Sozialistenkongreß gefallen sind, sind auch die Worte des holländischen Delegierten Vandervelde zu verzeichnen: „Die Leute im Haag wissen ganz gut, daß die eigentliche Friedenskonferenz nicht im Haag, sondern in Stuttgart tagt." Dieser Ausspruch fand natürlich in der Versammlung, in der an Selbstberäucherung das möglichste geleistet wurde, lebhaften Beifall. Im Haag und anderswo wird man darüber natürlich gelacht haben. Aber es dürfte doch wahrscheinlich sein, daß die auf der Friedenskonferenz vereinigten offiziellen Vertreter der Mächte sich über die „Friedensbestrebungen" der roten Internationale unterhalten haben. Selten ist den versammelten Vertretern aller Kulturländer eine so günstige Gelegenheit geboten worden, das Treiben der internationalen Sozialrevolutionäre zu beobachten, wenn auch ihre wichtigsten Auseinandersetzungen und Pläne nicht in die Oeffentlichkeit, sondern in die verschwiegenen Kommissionen verlegt waren. Es läge also nahe, daß die Haager Bevollmächtigten gegenüber den geschäftigen und keineswegs erfolglosen Bemühungen der Sozialrevolutionäre, sich zum Zwecke des Sturzes der bestehenden Staatsordnungen international zu organisieren, Erwägungen darüber pflögen, welche gemeinsamen Schritte im Interesse der Staatserhaltung zu unternehmen seien. Ein Uebereinkommen in dieser wichtigen internationalen Frage würde zweifellos in hohem Maße dem Frieden dienen ....

Die Anträge zum Essener sozialdemokratischen Parteitage sind erheblich weniger zahlreich als die zum vorjährigen Parteitage. Damals waren 122, diesmal sind nur 72 eingebracht. Insgesamt bezifferte sich in Mannheim die Zahl der Anträge auf 178; in Essen werden es, wenn auch nachträglich noch manche Anträge eingehen werden, erheblich weniger sein. Die Gegenstände, worum es sich in den bis jetzt vorliegenden Anträgen handelt, lassen erkennen, daß es den „Genossen" an Stoff mangelt. Zwar könnten sie, wenn sie sich ihrer Aufgabe als angebliche Vertretung der Arbeiter bewußt wären, manche positive Anregung im Interesse der Arbeiterschaft geben. Aber auf den sozialdemokratischen Parteitagen und Kongressen schneiden die Arbeiterinteressen sehr schlecht ab, nur in der sozialdemokratischen Propaganda werden sie mit hochtönenden Worten auf die roten Fahnen geschrieben. Die sozialdemokratischen Parteitage sind ausschließlich dazu da, die Partei möglichst zu festigen und ihr neue Agitationsgebiete zu öffnen. In dieser Richtung bewegen sich auch fast ausnahmslos die vorliegenden Anträge.

Dem dringenden Verlangen, die sozialdemokratische Agitation auf das platte Land hinauszutragen, gibt eine ganze Reihe verschiedenartiger Anträge Ausdruck, die alle auf die Herstellung von Agitationsstoff, seien es besondere Zeitungen oder wirksame Flugblätter, und auf die Schaffung besonderer Landorganisationen abzielen. Außerdem liegen Anträge dahingehend vor, daß die Agrarfrage auf die Tagesordnung des im nächsten Jahre stattfindenden Parteitages gesetzt werden solle. Diese beharrlichen Bemühungen, um jeden Preis — und die Sozialdemokratie hat ja die Mittel, sich die Sache etwas kosten zu lassen — auf dem platten Lande festen Fuß zu fassen, dürfen, so aussichtslos sie hoffentlich bleiben, keineswegs ignoriert werden. Es ist im Gegenteil geboten, daß diesen Bestrebungen planmäßig und ausdauernd entgegengearbeitet werde.

Von der antimilitaristischen Propaganda handelt diesmal nur ein Antrag, der aber wohl durch die famose Stuttgarter Resolution als erledigt angesehen werden wird. Dagegen beschäftigen sich verschiedene Anträge mit den widerspenstigen Lokalorganisationen, die noch immer bestrebt sind, ihre gewerkschaftliche Selbständigkeit zu wahren, was man bekanntlich von den der Generalkommission angeschlossenen „freien" Gewerkschaften nicht mehr sagen kann. Ein origineller Antrag will, daß eine Prämie ausgesetzt werden soll für die Ausarbeitung einer Schrift, in der alles enthalten sein müßte, „was jeder im Volke über die Sozialdemokratie wissen soll". Wer will sich diese Prämie verdienen?

Eine große Zahl von Wahlkreisorganisationen verlangt die Einführung einheitlicher Quittungsbücher und von Einheitsmarken für alle Parteiorganisationen Deutschlands und zum Teil auch einheitliche Mitgliedsbeiträge. Ein solches Quittungsbuch würde in den Händen der Parteifunktionäre nichts anderes als ein Kontrollmittel darstellen. Arbeitsbücher, Dienstbücher und andere Legitimationen wollen die Sozialdemokraten abgeschafft sehen, dagegen wollen sie für sich selbst ein Kontrollbuch einführen, das die Arbeiter — nicht bloß die organisierten — dem schärfsten Druck der Parteipolitik aussetzen würde. Es würde dann außer der gewerkschaftlichen „weißen Wäsche" auch noch sozialdemokratische „rote Wäsche„" geben, über die sich die Arbeiter, die in Frieden ihrer Beschäftigung nachgehen wollen, auszuweisen hätten.

Von weiteren Anträgen sind die zu erwähnen, die die kürzlich mit Mühe ins Leben gerufene Parteischule aufgehoben wissen wollen. Dieses Verlangen ist im Hinblick auf die Leistungen dieses Instituts und auf die hohen Kosten, die es verursacht hat, sehr begreiflich; daß es aber Aussicht auf Erfüllung haben könnte, erscheint bei dem „Bildungsbedürfnisse", das namentlich in der sozialdemokratischen Parteileitung empfunden wird, ausgeschlossen. Interessant ist ein Antrag, in dem verlangt wird, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in Zukunft bei Abstimmungen über „Sozialgesetze", auch wenn sie die sozialdemokratischen Forderungen nicht voll bewilligen, ihre Zustimmung zu geben habe. Also wirklich das Verlangen positiver Arbeit! Damit aber werden die Antragsteller (aus Fürth) ganz gewiß kein Glück haben. Ein echter „Genosse" kann gar nicht ja sagen, er sei denn ein — Württemberger Landbote.

Mit dem Freisinn soll in Essen anscheinend scharf abgerechnet werden; wenigstens kann man das den nicht weniger als elf Anträgen aus allen Teilen Deutschlands entnehmen, die es für die Pflicht der Sozialdemokratie erklärt wissen wollen, daß bei Stichwahlen zwischen reaktionären und freisinnigen Parteien Stimmenthaltung geübt werde. Mit der Alkoholfrage beschäftigen sich fünf Anträge. Es wäre interessant, wenn bei Besprechung dieser Frage den sozialdemokratischen Gastwirten und Budikern Gelegenheit gegeben würde, ihren kürzlich offenbarten originellen Standpunkt zu vertreten. Dazu dürfte aber die sozialdemokratische Parteileitung nicht geneigt sein.

Schließlich sei noch der bezeichnenderweise aus Frankfurt a. M. stammende Antrag erwähnt, wonach der Parteivorstand dafür Sorge zu tragen haben soll, daß das gesamte Vermögen der Partei von den Gewerkschaftsorganisationen in einer eigenen Volksbank angelegt werde. Dieser Vorschlag ist gar nicht so unpraktisch. Das wäre noch ein Geschäft auf kapitalistischer Grundlage für die Proletarierpartei. Da gäbe es Tantiemen für bewährte Genossen und Aufsichtsratsstellen für Gemaßregelte. Vielleicht überlegt sich der Essener Parteitag die Sache. Man könnte ja die einzelnen Delegierten bei der Gründung dieser roten „Volksbank" beteiligen.

* **Die Toilettenfrage auf dem internationalen Sozialistenkongreß** hat augenscheinlich die Delegiertinnen der sozialdemokratischen Frauen aufs lebhafteste interessiert. Das war deutlich zu erkennen in einem Vortrag von Fräulein Baader, der Vertrauensperson der „Genossinnen" Deutschlands, die, dieser Tage in einer Berliner Versammlung ihren Bericht erstattete. Sie hob als bemerkenswert die Toilette der indischen „Genossin" hervor, die alle Tage in einem anderen Kostüm erschienen sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708312-16/fragment/page=0001

Einmal lila und weiß, einmal gelb und gestreift usw. usw. Alles sei aus bester indischer Seide gefertigt worden. Ihr Urteil faßte die „Genossin" unter Zustimmung der anwesenden Frauen dahin zusammen, daß das indische Kostüm auch seine Schönheiten habe und daß man sich darin gut ausnehme und dann gut kleiden könne, wenn man nur das nötige Geld besitze. Im übrigen beschränkte sich die Rednerin auf eine Aufzählung der gefaßten Beschlüsse. . . .

Ausland.

Die Friedenskonferenz im Haag.

Die Landkriegskommission nahm in ihrer Plenarsitzung am 30. August entsprechend dem Bericht des französischen Delegierten Renault den Entwurf betreffend die Eröffnung von Feindseligkeiten ohne Debatte und einstimmig an, nach welchem Feindseligkeiten erst nach vorheriger unzweideutiger Ankündigung in Form einer motivierten Kriegserklärung oder eines Ultimatums mit einer bedingungsweisen Kriegserklärung beginnen dürfen und der Kriegszustand ohne Verzug den neutralen Staaten bekannt gegeben werden muß. Doch dürfen die Neutralen sich nicht auf das Unterbleiben der Notifikation berufen, wenn unzweifelhaft feststeht, daß sie tatsächlich von dem Kriegszustand Kenntnis hatten. Bezüglich des Berichtes des schweizerischen Delegierten Obersten Borel über die Regelung der Rechten und Pflichten der neutralen Staaten zu Lande hob der Vorsitzende der Kommission Beernaert hervor, daß das Werk der Konferenz in diesem Falle einen wichtigen Fortschritt bedeute. Artikel 1 und 2, durch welche neutrales Gebiet als unverletzlich anerkannt wird, in welchem der Durchzug von Truppen und Konvois der Kriegführenden nicht gestattet ist, wird ohne Debatte angenommen. Artikel 3, nach welchem den Kriegführenden untersagt ist, auf neutralem Gebiete Telefunkenstationen oder ähnliche für den Verkehr mit dem Heer oder der Flotte bestimmten Vorrichtungen zu installieren oder derartige vor dem Kriege errichtete Vorkehrungen zu benutzen, wird mit einem unwesentlichen Amendement des russischen Obersten Michelson angenommen. Sodann werden ohne Debatte angenommen Artikel 4 betreffend das Verbot, Anwerbungsstellen auf neutralem Gebiet zu errichten, ferner der erläuternde Artikel 5, dann Artikel 6, durch welchen ein neutraler Staat jeder Verantwortlichkeit enthoben wird für das Ueberschreiten seiner Grenzen seitens eingelner zum Heere der Kriegführenden abgehenden Individuen und Artikel 7, der neutrale Staaten der Pflicht entbebt, die Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial für die Kriegführenden zu verhindern. Artikel 8, dengufolge die Neutralen nicht verpflichtet sind, die Benutzung der ihnen oder ihren Konzessionären gehörigen Telegraphen- und Telephonlinien den Kriegführenden zu untersagen, wird unter englischem Vorbehalt angenommen. Artikel 9, nach dem derartige Untersagungen oder Gewährungen seitens Neutraler auf beide kriegführenden Parteien gleichmäßig auszudehnen sind, wird gleichfalls unter englischem Vorbehalt angenommen. Zu Artikel 10, nach dem vor Truppen auf neutrales Gebiet gebrachte Kriegsgefangene freigelassen werden sollen, erhebt der russische Delegierte, General Germolow, Einwände, die vom General v. Gündell-Deutschland und anderen Delegierten bekämpft werden. Artikel 10 wird angenommen, doch behält sich Rußland die Zustimmung vor. Der letzte Artikel 11, der den Neutralen das Verteidigungsrecht sogar mit Waffengewalt verbürgt, wird angenommen. Betreffs des Entwurfs über die Regelung der Stellung neutraler Staatsangehöriger im Gebiete der Kriegführenden bemerkt der englische Delegierte Lord Reay, er könne den Entwurf in der vorliegenden Fassung nicht annehmen, da hierdurch den neutralen Staatsangehörigen ein besonderes Vorrecht eingeräumt würde. Reay empfiehlt den belgischen Vorschlag, nach welchem Ausländer die ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nationalität nicht nachweisen können oder sich dem heimischen Militärdienste entzogen haben, in die kriegführende Armee eingereiht werden können. Die Debatte wird Montag fortgesetzt werden.

*

Türkei.

Protest der Pforte.

Im Palast und auf der Pforte hat der Beschluß der Haager Konferenz über Einreihung der Türkei in die zweite Staaten-Kategorie für die Teilnahme am ständigen Schiedsgericht den peinlichsten Eindruck gemacht. Der Sultan, der darin eine Herabsetzung der Türkei erblickt, beabsichtigt, seinen Minister des Aeußeren, Tevfik Pascha, an die europäischen Höfe zu entsenden, um gegen den Beschluß Einspruch zu erheben. Die Abreise Tevfik Paschas, der in Konstantinopel von Mahmud Nedim Bey, dem Botschafter in Wien, vertreten werden sollte, ist noch hinausgeschoben worden.

Die Lage auf Samos.

Infolge der Untersuchungen der gegen den Fürsten von Samos erhobenen vielen Anklagen wegen angeblich separatistischer Bestrebungen beantragte der Ministerrat die Absetzung des Fürsten Konstantin Karatheodory. Als Nachfolger wird Georg Georgiades, Rat des Kassationshofes, genannt, welcher in Deutschland im Justizdienste tätig war und schon einmal Vertreter des Fürsten war. — Wie wir später noch erfahren, wurde Georg Georgiades zum Fürsten von Samos ernannt.

Afrika.

Aus Marokko.

Es wird aus Tanger bestätigt, daß infolge einer Mitteilung Muley Hafids der Gouverneur von Saffi, Si Aissa ben Omar, sich dem neuen Sultan unterworfen hat und sich demnächst nach Marrakesch begeben wird.

Der englische Botschafter in Paris teilte am Donnerstag Clemenceau den Wunsch der englischen Kolonie in Tanger nach Schutz mit. Clemenceau kündigte die Entsendung des Panzerkreuzers „Desaix" an.

Nach einer später eingehenden Meldung sind der Panzerkreuzer „Desaix" sowie der Torpedobootszerstörer „Dard" von Toulon nach Tanger in See gegangen. Der ersteingenannte hat lebendes Rindvieh und Lebensmittel an Bord. Die Abreise des Transportschiffes „Mytho", welches seine Ladung bereits eingenommen hat, steht unmittelbar bevor.

Bei Schluß der Redaktion erhalten wir noch folgende Drahtmeldungen: Admiral Philibert telegraphiert unter dem 29. d. M. nach Paris: Das Paketboot „Gaule" ist vor Casablanca eingetroffen und hat u. a. einen Destillationsapparat gebracht. In Casablanca herrscht Ruhe. Im Verlaufe des 29. August wurden im Westen einige Marodeure durch Kanonenschüsse vertrieben. Der Panzerkreuzer „Gloire" hat am 28. August etwa 200 Kanonenschüsse und Schrapnells abgefeuert. — Der Pariser „Temps" meldet aus Toulon, daß der französische Gesandte in Marokko, Regnault, Freitag vormittag an Bord des Kreuzers „Desaix" abreiste. Man glaubt, daß er nach Casablanca geht, um dem französischen Konsul die Instruktionen des Ministers des Aeußeren, Pichon, zu überbringen. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Versailles sind Freitag vormittag 50 Soldaten des Geniekorps nach Marokko abgegangen. Eine Abteilung Luftschiffer aus Chalais-Meudon wird demnächst nachfolgen. Weiter meldet der „Temps" aus Casablanca, daß der Kreuzer „Gueydon" am 29. August die Küste bei Kap El Ank beschoß, wo feindliche Reiterscharen gemeldet wurden. Der Kreuzer „Gloire" warf Geschosse in der Richtung auf Sidi Behout gegen eine Abteilung von etwa hundert berittenen Marokkanern, die durch eine Senkung des welligen Geländes gedeckt waren.

Amerika.

Wiederherstellung des Friedens in Zentralamerika.

Seitens aller mittelamerikanischen Republiken, mit Ausnahme von Guatemala, ist am 29. August telegraphisch dem Staatsdepartement in Washington ihr Dank für die Bemühungen der Präsidenten Roosevelt und Diaz zur Sicherung eines dauernden Friedens ausgedrückt worden. Alle glauben, daß die Bemühungen erfolgreich sein werden. Eine bestimmte Antwort ist bis jetzt nur von Salvador eingegangen, welches die angebotenen guten Dienste annahm.

Aus Nah und Fern.

Neue Eisenbahnunfälle. Aus Danzig meldet man uns unterm 30. August amtlich: Der Vorortzug 446 der Linie Danzig—Zoppot (Danzig ab 4 Uhr 25 Minuten) ist auf dem Bahnhof Olivaer-Tor mit einem Rangierzug zusammengestoßen. Von dem Vorortzug sind mehrere Wagen und die Maschine entgleist. Von dem Rangierzug sind zwei Wagen erheblich beschädigt. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Ueber die Ursache des Unfalls wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Betrieb wird durch Nebengleise aufrechterhalten. Nachträglich wird amtlich gemeldet, daß der Bollziehungsbeamte Neumann aus Berlin verletzt ist.

Nach einem Telegramm aus Danville (Illinois) wurden bei dem Zusammenstoße zweier Züge auf der Charleston-Mattoon-Eisenbahn in der Nähe von Charleston 13 Personen getötet und eine große Angahl verwundet.

Zum Eisenbahnunfall in Czersk wird aus Danzig amtlich gemeldet: Bei dem Unfall des Eisenbahnzuges Nr. 301 im Bahnhof Czersk am 29. cr. wurden elf Personen leicht verletzt; sie fuhren mit dem nächsten Zuge weiter. Verkehrsstörungen sind nicht eingetreten. Die Untersuchung ist im Gange.

Fürstliche Verlobung. Prinz Georg von Griechenland hat sich nach einer Meldung aus Kopenhagen mit der Prinzessin Marie Bonaparte verlobt.

In Flammen! Das Ursulinerinnen-Kloster in Breslau steht seit Freitag nachmittag 6 Uhr in Flammen und dürfte völlig verloren sein. — Bei Redaktionsschluß läuft aus Breslau noch folgendes Telegramm ein: Der Brand im Ursulinerinnen-Kloster wütete abends nach fort. Man hofft jedoch, den Turm und die Glocken retten zu können. Die Insassen des Klosters sind nach dem Kloster Tarnowitz gebracht worden.

Ein französisches Schiff gesunken. Wie wir aus Lille unterm 30. August erfahren, ist die französische Bark „Violette" bei heftigem Sturm mit 18 Mann Besatzung gesunken. Der Gemeinderat von Lille hat den Witwen und Waisen der Opfer Unterstützungsgelder zur Verfügung gestellt.

Zur Bekämpfung der Choleraeinschleppung. Der preußische „Staatsanzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung vom 24. August: Nachdem im Gebiet der Wolga und des Bug, einem Nebenflusse der Weichsel, und zwar in Brest-Litowsk choleraverdächtige Erkrankungen und Todesfälle beobachtet worden sind, ist behufs Verhütung der Einschleppung der Cholera die gesundheitliche Ueberwachung des Schiffahrts- und Flößerei-Verkehrs auf dem oberen preußischen Teile der Weichsel eingeführt und für eine einheitliche Leitung der Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera durch den Flußverkehr der Königl. Oberpräsident der Provinz Westpreußen als Staatskommissar ernannt worden.

Um das große Los betrogen. Der Oberbuchhalter Bajaer der Pester „Handels- und Gewerbebank Alexander Wagner" ist, wie das „B. T." meldet, verhaftet worden. Er wird beschuldigt, den Losbriefe des Gärtners Eckert gefälscht zu haben, wodurch nicht dieser, sondern die Bank im vorigen Jahr den Haupttreffer der Hypothekenlose im Betrage von über einer Million Kronen machte. Ob die Bankleitung an dem Betrug mitgeholfen hat, ist noch nicht festgestellt. So viel ist aber gewiß, daß die Bank die Tatsache, daß sie den Haupttreffer machte, mehrere Monate verschwieg und, nachdem ein großer Teil der Aktien angekauft war, die Verteilung des Gewinnes unter die Aktionäre vornahm. Die Bank hat 2½ Millionen Kronen Einlagen. Es erfolgen massenhafte Kündigungen der einzelnen Kapitalseinlagen.

Feuersbrunst. In dem Dorfe Nagy-Toronya mit 800 Einwohnern wütete ein Brand, der zwei Drittel des Ortes einäscherte.

Eine abenteuerliche Eisenbahnfahrt hat ein italienischer Mechaniker, dem die Gelder ausgegangen waren, unternommen, um wieder in die Heimat zu gelangen. Er verstaute sich unter einen Wagen zwischen den Achsen und trat so ohne Fahrkarte die Reise von Lausanne bis Mailand an. Trotz der höchst unbequemen Lage, die dem Manne viele Schmerzen bereitete, ging doch bis an den Simplontunnel alles glatt vonstatten; im Tunnel wäre er durch Rauch und Staub um ein Haar erstickt. Ueber die Zollgrenze in Domodossola und den dortigen Wagenwechsel kam er ebenfalls ungefährdet hinweg, zog sich aber bei der Weiterfahrt in Italien durch Anstoßen an eine Eisenbarre eine starke Quetschung am Kopf zu. Diese Verletzung und die allgemeine Erschöpfung hinderten ihn nach der Ankunft in Mailand, aus seinem Versteck zu entschlüpfen; so fanden ihn die mit der Wagenkontrolle beschäftigten Arbeiter und brachten ihn zunächst ins Krankenhaus, von wo er nach erfolgter Heilung wegen betrügerischer Benutzung der Eisenbahn vor Gericht gestellt werden wird.

Die Trauung des Zigeunerprimas. In der Preßburger Domkirche wurden am Dienstag der Zigeunerprimas Rudi Nyari und die Gräfin Wilma Festetics getraut; wie bei der früheren standesamtlichen Trauung waren die Mitglieder von Nyaris Kapelle als Trauzeugen anwesend.

38 000 Mark Geldstrafe. Im Oktober 1905 hatte der Süßstoffabrikant Gonsenberg in Genf sechs im Frachtbrief als Mangan-Bioxyd deklarierte Fässer nach Rußland ausgegeben. Das Hauptzollamt in St. Ludwig entdeckte darin 500 Kilogramm Saccharin und erteilte einen Strafbescheid auf Konfiskation und eine Geldstrafe von 38 000 Mk. Gonsenberg beantragte dagegen gerichtliche Entscheidung, und die Mülhauser Strafkammer verurteilte ihn zu einer Ordnungsstrafe von 150 Mark. Nachdem von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt war, verwies das Reichsgericht die Sache zur abermaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das Mülhauser Gericht erkannte nunmehr auf eine Geldstrafe von 38 000 Mk. oder sechs Monate Gefängnis und Konfiskation des Saccharins.

„Marius". Im Jardin des Planices zu Paris herrschte kürzlich Trauer über den Tod eines weißen Elefantenkindes, das in der Anstalt das Licht der Welt erblickt hatte, aber einem Säuglingsleiden erlag. Einen schwachen Ersatz für diesen Verlust bot bald darauf die Geburt eines Nilpferdes, das den Namen Marius erhielt, weil es am Tage vor Mariä Himmelfahrt ins Leben trat. Seine Frau Mutter, Lisette, machte sich vom ersten Augenblicke an nicht viel aus dem Kinde, sondern glitt ins Wasser neben ihrem Gemahl Khako und schäkerte mit ihm, der die Einsamkeit schwer empfunden hatte. Das Kindchen Marius, das 35 Kilogramm wog, hätte vor Hunger und Durst umkommen können, wie seine vier im zarten Alter gestorbenen Geschwister, wenn man ihm nicht ein paar Ammen zugeführt hätte, zuerst fünf, dann sechs und endlich acht Ziegen, welche die gewissenlose Mutter gutmütig ersetzen. Kuhmilch mit Kleie, eine Art Brei, soll Marius erst erhalten, wenn er vier Monate alt ist.

Eine Familientragödie in Ungarn. In Nagybecskerek in Ungarn hat sich eine Familientragödie abgespielt. Die 26jährige Gattin des Maschinenfabrikarbeiters Karl Haman hat, nachdem sich ihr Mann in die Fabrik begeben hatte, ihre drei kleinen Kinder und dann sich selbst erhängt. Um ihre entsetzliche Tat ungestört verüben zu können, hatte sie ihre Stieftochter auf den Marktplatz geschickt, um dort Einkäufe zu besorgen. Als das Mädchen sich entfernt hatte, knebelte die Frau ihre Kinder und erhängte zuerst ihr zehn Monate altes Mädchen an dem Knopfe einer Schublade; dann kam das sechsjährige Mädchen der Frau und nach diesem ihr dreijähriger Sohn an die Reihe. Das Mädchen knüpfte sie am Fenstergitter, den Knaben an der Türangel auf. Dann erhängte die Unglückliche sich selbst neben ihrem kleinen Sohn. Als die Stieftochter zurückkehrte, fand sie Mutter und Kinder in der beschriebenen Lage. Das Mädchen alarmierte die Nachbarn, und bald wurde auch die Polizei von dem Ereignis verständigt. Eine polizeiliche Kommission eilte in Begleitung eines Arztes nach dem Schauplatze, doch konnten sie bei allen vier Personen nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Als Motiv der Tat wird folgendes angeführt: Die unglückliche Frau hat einen auf die Namen ihres Mannes, ihres Vaters und eines Verwandten lautenden Wechsel ohne deren Wissen bei einem Finanzinstitute eskomptieren lassen. Aus Furcht vor den Folgen ihres Leichtsinns dürfte sie nun ihre schreckliche Tat verübt haben.

Ein Vernichtungskampf gegen Seeschwalben und Möwen wird seit letzter Zeit in der Elbmündung und auf der Unterelbe von Jägern geführt, die diesen Vögeln derart nachstellen, daß sie oft an einem Tage 200 erbeuten. Die Nachfrage nach Seeschwalben und Möwen, besonders den blauen Möwen, ist andauernd so rege, daß diese Möwenjäger stets schnelle Abnahme finden. Die Vögel werden ausgestopft und als Hutschmuck verwendet, und es wird den Jägern für eine Seeschwalbe durchweg 50 Pfg. und für eine blaue Möwe 90 Pfg. gezahlt. Da bei einem weiter andauernden Vorgehen dieser Art eine völlige Ausrottung der Seeschwalben und Möwen auf der Unterelbe bezw. in der Elbmündung und dem dortigen Nordseegestade droht, so haben sich jetzt die Tierschutzvereine der Sache angenommen, um die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf diese Jagd zu lenken. Der Verband der schleswig-holsteinischen Tierschutzvereine wird diese Angelegenheit auf seinem Ende d. Mts. stattfindenden Verbandstag eingehend behandeln und Beschlußfassungen darüber herbeiführen, wie diesem Treiben Einhalt zu gebieten ist.

Die Karriere eines Friseurgehilfen. Aus Budapest wird der „Bohemia" berichtet: Gegen den hiesigen praktischen Arzt Dr. Josef Strojan wurde bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige erstattet, daß er einen augenkranken Schulknaben falsch behandelt habe. Bei der Polizei mußte Strojan nach einem langen Kreuzverhör gestehen, daß er niemals ein ärztliches Diplom besessen habe. Er ist in Spalato geboren, wurde Friseur und beschäftigte sich dann mit Schröpfen; in der Heimat übte er die ärztliche Praxis nicht aus; er gelangte später nach Tanger, wo er zum Sanitätskosaren ernannt wurde. In Casablanca wurde er als Feldarzt angestellt. In gleicher Eigenschaft wirkte er auch in Pretoria. Hier wurde er seinerzeit dem Erzherzog Franz Ferdinand, welcher ihn wiederholt konsultierte und ihm ein Dankschreiben zukommen ließ, als österreichischer Untertan vorgestellt. Nach dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges verließ Strojan Pretoria, ging nach Ostafrika und gelangte schließlich nach Budapest. Hier wurde er mit Hilfe des erzherzoglichen Schreibens als Kollege in den kgl. Aerzteverein eingeführt. Interessant ist, daß Prof. Lohanzik, einer der tüchtigsten Anatomen Ungarns, gelegentlich eines Unwohlseins seinen Kollegen Strojan rief und sich von ihm behandeln ließ. Anläßlich des jüngsten Aufenthaltes des Erzherzogs in Budapest erwartete ihn Strojan auf dem Bahnhof, wurde von ihm begrüßt und zur Privataudienz in die Ofner Hofburg befohlen. Da gegen Strojan keine Kriminalanzeige vorlag, wurde er von der Polizei nur wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis zu einer Geldstrafe von 500 Kr. eventuell einem Monat Arrest verurteilt.

Ein Riesenboulevard. Der Plan des Königs der Belgier, Ostende durch einen großen Boulevard mit Lille-Roubaix-Tourcoing zu verbinden, um so der Königin der belgischen Küste die große Kundschaft der Pariser Automobilfahrer zuzuführen, ist seiner Vollendung nahe. Auch von französischer Seite werden die Arbeiten gleicherweise gefördert. Die Vorarbeiten sind teilweise vollendet und man kann mit der Anpflanzung im nächsten Herbst beginnen. Man bestellte für diesen Boulevard 2000 Ulmen, 2000 Pappeln und 2000 Platanen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Schkeuditz**, 30. Aug. (Einen Raubanfall) vollführten kürzlich am frühen Morgen mehrere Männer an einem Geschirrführer, welcher mit seinem Geschirr durch die Merseburger Straße nach einer auswärtigen Kohlengrube fuhr. Die Wegelagerer fielen dem Kutscher in die Zügel, dieser aber erfaßte schnell die Situation, drehte die Peitsche um und schlug fest auf die Angreifer los. Die Hiebe saßen, denn einer der Männer brach bewußtlos zusammen, die anderen aber verdufteten mit blutigen Köpfen. Als der Ueberfallene davonfahren wollte, bemerkte er, daß die Zügel durchschnitten waren. Der Vorfall spielte sich gegen 4 Uhr morgens ab und während nur wenige Minuten. In der Dunkelheit war es leider nicht möglich, einen der Angreifer zu erkennen, die es vorzogen, unter Mitnahme des noch Besinnungslosen zu verschwinden.

— **Schaffstädt**, 30. Aug. (Ein noch ziemlich gut abgelaufener Unglücksfall), der aber leicht die schlimmsten Folgen haben konnte, trug sich hier vergangene Woche zu. Der elfjährige Schulknabe W. war nach Jungenart an den auf dem Markte stehenden Kriegerdenkmal herumgeklettert, als er plötzlich ausrutschte und ihm beim Fallen eine Eisenspitze in den Leib drang. Glücklicherweise war die Verletzung nur eine leichte, immerhin mußte die Wunde vom Arzte zugenäht werden.

Halberstadt, 30. Aug. (Das mitteldeutsche Bundesfest vom Blauen Kreug) wurde Sonnabend, den 17. August, abends im Vereinshause hier durch eine Gebetsversammlung eröffnet. Am darauffolgenden Sonntag hielten im Dom, in der Liebfrauen- und Martinikirche, die Pastoren Schlegelmilch-Berlin, Modersohn-Blankenburg i. Th., Rudolph-Eibenstock Festgottesdienste ab. Anschließend hieran fand eine vom Stadtmissionar Scheler-Halle a. S. in der Liebfrauenkirche gehaltene öffentliche Hoffnungsbundstunde (Kinder) statt. Nachmittags folgte im geräumigen Garten des Stadtparks eine Begrüßungsversammlung. Im großen Saale des Stadtparks bildete des Abends eine stark besuchte Blaukreuz-Versammlung den Abschluß des Tages unter Leitung des Bundesvorsitzenden Pastor Lillann-Sudenburg. Im Anschluß an eine Vorstandssitzung wurde Montag früh 9 Uhr die Delegiertenversammlung eröffnet, die bis gegen 6 Uhr abends währte. Den Schluß des schönen Festes bildete eine gut besuchte Evangelisationsversammlung im großen Saale des Stadtparks.

— **Mühlhausen i. Th.**, 30. Aug. (Amerikanische Kriegspension.) Eine angenehme Ueberraschung wurde dem in Thamsbrück wohnenden 78 Jahre alten Landwirt Heinrich Rollberg zuteil. Dieser war in seiner Jugend nach Amerika ausgewandert, hatte sich über 20 Jahre daselbst aufgehalten und als Soldat im Jahre 1848 den mexikanischen und später im Jahre 1863/65 den Bürgerkrieg mitgemacht. Im November vorigen Jahres wurde nun im Kongreß der Vereinigten Staaten ein Gesetz angenommen, nach dem alle Veteranen, die am mexikanischen Feldzuge teilgenommen haben, pensionsberechtigt seien. Auf Veranlassung eines Freundes meldete sich Rollberg und erhielt vorgestern die Nachricht, daß ihm eine lebenslängliche Pension von 80 Mark monatlich vom 4. April d. J. an und außerdem eine rückständige Pension von 6840 Mark bewilligt worden sei.

— **Thale a. H.**, 30. Aug. (Neue Benennung der Station Thale.) Der Bahnhof der preußischen Staatsbahn in Thale a. H. wird künftig Thale Staatsbahnhof genannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708312-16/fragment/page=0002

— **Harzgerode**, 30. Aug. (Alexisbad.) Vorgestern ging das dem Herrn Kommerzienrat T. Wenzel, Mägdesprung, gehörige Alexisbad durch Kauf in den Besitz eines Brüsseler Herrn über. Dem „Harzer Boten" zufolge soll der beliebte und bekannte Badeort durch größere bedeutende Bauten in ein Bad, das allen Anforderungen der Neuzeit entspricht, umgestaltet werden.

*

× **Bernburg**, 29. Aug. (Neuer Fund aus der Steinzeit. — Tödlich verunglückt.) Zu dem Hohenerxlebener Hockerfund erfahren wir, daß sich die Annahme des Direktors Dr. Rhode, es habe sich in der Nähe der Fundstelle auf dem Hofe der Hohenerxlebener Zuckerfabrik eine steinzeitliche Wohnstätte befunden, bestätigt hat. Es wurde nämlich nachträglich eine zweite Abfallgrube gefunden, die Scherben von vier verschiedenen Gefäßen aus der Steinzeit, sowie den gespaltenen Schädel eines jungen Rindes enthielt. Leider fehlen die Hörner, so daß man nicht bestimmen kann, ob es sich um den Schädel eines Torfrindes oder eines Hausrindes handelt. — Tödlich verunglückt ist gestern nachmittag der Dachdecker M. Mahler von hier. Als er auf einer Leiter hinabsteigen wollte, stürzte er infolge eines Fehltritts in den gepflasterten Hof hinab. Infolge seiner schweren Verletzungen ist er heute früh verstorben.

— **Wöllnau**, 30. Aug. (Tödlich verunglückt.) In der Leipziger Gasanstalt stürzte der 26jährige Arbeiter Steudte von hier beim Koksladen von einem Gerüst und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte ist nach kurzer Zeit im Krankenhause seiner Verletzung erlegen.

— **Leipzig**, 29. Aug. (Ein Prozeß wegen Landfriedensbruchs in Sicht?) Wie die „Lpz. Volksztg." mitteilt, sind am Mittwoch früh in Portitz sechs und in Taucha ebenfalls sechs Arbeiter verhaftet und zunächst nach dem Amtsgericht Taucha gebracht, am Abend aber, und zwar zum Teil gefesselt, in das Gerichtsgefängnis Leipzig eingeliefert worden. Es soll sich hierbei nach der genannten Zeitung um einen Vorgang handeln, der sich im Juli abspielte, als Mitglieder der Gefangsabteilungen der sozialdemokratischen Ortsvereine zu Portitz und Taucha einem Gastwirtssohn in Thekla ein Polterabendständchen brachten. Nach dem Ständchen haben die Sänger erst im Verkehrslokal zu Thekla und dann im Gasthof zu Portitz gezecht. Gegen 12 Uhr brachen sie auf und es soll dann auf der Straße zu einem Renkontre mit dem Ortspolizisten gekommen sein.

Landwirtschaftliches.

— Der Nr. 35 der „Landw. Wochenschrift für die Provinz Sachsen" entnehmen wir folgende amtliche Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen:

Betr. Hufbeschlag-Lehrschmiede in Erfurt. Am Mittwoch, den 9. Oktober d. J., beginnt in der Hufbeschlag-Lehrschmiede in Erfurt ein dreimonatlicher theoretischer und praktischer Lehrkursus, der sich auf alle den Hufbeschlag betreffenden Gegenstände, insbesondere auch auf die Krankheiten des Hufes erstreckt. Der Unterricht ist unentgeltlich, doch hat jeder Schüler bei Beginn des Kursus den Betrag von 12 Mark als Ersatz für verbrauchte Materialien zu entrichten, auch nach bestandener Prüfung am Schlusse des Kursus die Stempelkosten für das hierüber auszustellende Zeugnis zu tragen. Der Anstalt ist die Befugnis erteilt, Fähigkeitszeugnisse auszustellen, die in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. Juni 1884 zum selbständigen Betriebe des Hufbeschlaggewerbes berechtigen. In dem Kursus findet auch eine theoretische und praktische Unterweisung der Schüler im Beschlagen von Zugochsen und Kühen statt, ebenso in der einfachen Buchführung. Die Aufnahme in die Hufbeschlag-Lehrschmiede erfolgt in der Regel nur unter der Bedingung, daß der Schüler 1. das 19. Lebensjahr vollendet hat, 2. bei einem Hufschmiedemeister drei Jahre in die Lehre gegangen ist und ausgelernt hat, 3. zwei Jahre als Schmiedegeselle gearbeitet und 4. sich gut geführt hat. Anmeldungen sind unter Beifügung der die Erfüllung vorstehender Bedingungen nachweisenden Zeugnisse oder Bescheinigungen an den Leiter der Anstalt, Herrn Departements-Tierarzt Veterinärrat Wallmann hier, zu richten.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 30. Aug. Auf Veranlassung englischer Reeder findet im Oktober eine vertrauliche Besprechung mit deutschen Reedern statt über die Gründung eines internationalen Verbandes zur Bekämpfung von Seemanns- und Hafenarbeiterausständen.

Stettin, 30. Aug. Bei der Verkündung des Prüfungsergebnisses in der hiesigen Präparandenanstalt schoß sich der Zögling Griep eine Revolverkugel in die Schläfe und verletzte sich lebensgefährlich.

Breslau, 30. Aug. Infolge Wolkenbruches kamen drei Kanalarbeiter, die in Leitungskanälen unter der Straße arbeiteten und sich vor den herandrängenden Wassermassen nicht retten konnten, um. Die Feuerwehr hat bisher vergeblich nach den Leichnamen gesucht.

Wermelskirchen, 30. Aug. Im Stadtwalde überfiel ein 25jähriger Bursche ein 20jähriges Mädchen, das mit ihrem kleinen Brüderchen einen Spaziergang machte. Als die Ueberfallene sich verzweifelt wehrte, da der Angreifer sie zu vergewaltigen suchte, wurde sie durch zahlreiche Messerstiche entsetzlich zugerichtet und darauf ihrer Barschaft beraubt. Nachdem er den kleinen Jungen auch durch Messerstiche verletzt hatte, entfloh der Verbrecher und entkam unerkannt.

Wien, 30. Aug. Bei den Korpsmanövern in Kärnten brachen bei den forzierten Gefechtsmärschen viele Soldaten nieder. Zwei Infanteristen und ein Jäger blieben tot.

Bad Gastein, 30. Aug. Der gestern abgestürzte Berliner heißt nicht Wolf, sondern Regierungsbaumeister Wolfgang Siemering. Die Leiche wurde aufgefunden und nach Böckstein gebracht.

Paris, 30. Aug. Ueber vierzig zu einer Waffenübung im Departement Drome einberufene Reservisten vom 17. Infanterie-Regiment wurden wegen öffentlicher Disziplinlosigkeit verhaftet.

San Remo, 30. Aug. Dreißig italienische Soldaten, die an den großen Manövern teilgenommen hatten, sind infolge von Ueberanstrengung in sehr bedenklichem Zustande im Turiner Krankenhause aufgenommen worden. Sie waren um 5 Uhr morgens aufgebrochen. Als sie nach mehrstündigem Marsch in der Nähe des Lagers ankamen, weigerten sich alle Kompagnien, weiter zu marschieren. Dreißig Soldaten stürzten ohnmächtig nieder. Es verlautet, daß auch Todesfälle vorgekommen sind.

Sofia, 30. Aug. Heute ist die einzige bulgarische Zündhölzchenfabrik niedergebrannt.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad**, am 31. Aug.: 18° C

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Dresdner Handelskammer über das Scheckgesetz.

In der letzten Sitzung der Handelskammer zu Dresden begründete Kommerzienrat Hegemeister, Direktor der Sächsischen Bank, infolge einer Aufforderung des Deutschen Handelstages zur Erstattung eines Gutachtens über den Entwurf eines Scheckgesetzes einen längeren Antrag, nach welchem die Kammer den Entwurf als notwendige Vorbedingung für die wünschenswerte allgemeine Verbreitung des Scheckverkehrs begrüßt. Sie halte den Entwurf im allgemeinen für eine geeignete Grundlage zur gesetzlichen Regelung des Scheckwesens, halte es aber für zweckmäßig, daß der Wortlaut des Entwurfs noch klarer gefaßt und mehr mit der Sprache des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches in Einklang gebracht werde und daß überflüssige Fremdwörter vermieden würden. Die Kammer schloß sich diesem Antrage an und stimmte auch den Abänderungen zu, die der Referent im einzelnen empfahl.

*

Amerikanisches.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus New-York: Der Landwirtschaftssekretär Wilson ist von einer längeren Reise aus dem Westen zurückgekehrt und berichtet, die wirtschaftliche Lage sei auch für die Zukunft vorzüglich. Im Westen sei man gegen die Unruhe der New-Yorker Börse gleichgültig; die Ernte sei gut, nur bestehe Angst vor der Kohlenteuerung im bevorstehenden Winter.

*

—y. **Vereinigte Elbschiffahrtsgesellschaft.** Der Geschäftsgang ist befriedigend. In Kreisen der Verwaltung glaubt man, daß wieder mit einer 10proz. Dividende gerechnet werden kann. Der Wettbewerb der neugegründeten Neuen Deutsch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft kann in diesem Jahre kaum mehr in Erscheinung treten, wird aber auch für die Folge von der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaft nicht gefürchtet.

—y. **Die Kaligewerkschaft Hugo bei Lehrte**, die eine Kaligerechtsame von 18 preußischen Normalfeldern in den Gemarkungen Lehrte, Alten, Wassel und Bilm besitzt, tritt nunmehr in die Reihe der schachtbauenden Unternehmungen ein. Nach den mit den genannten Gemeinden und dem Großgrundbesitzer Dr. Wahrendorff abgeschlossenen Verträgen sind für den Ankauf der nötigen Grundstücke Preise von 2500—3000 M für den hannoverschen Morgen zu zahlen. Die Aufschlußarbeiten haben durch zwei Tiefbohrungen das Vorhandensein reicher Hartsalzlager nachgewiesen. Nachdem die erste Tiefbohrung in unmittelbarer Nähe der Stadt Lehrte drei Kalilager in den Teufen von 182—195, 204—215 und 263,40—265 Meter festgestellt hatte, war es für das Unternehmen von Wert, auch den Westflügel der Gerechtsame, den im Süden die Felder der Gewerkschaft Hohenfels und der Kaliwerke Friedrichshall, Aktiengesellschaft, begrenzen, durch eine Tiefbohrung zu erschließen, obschon umfangreiche Schürfungen und Einschläge in den betreffenden Gemarkungen Alten und Wassel schon wichtige Anhaltspunkte dafür gegeben hatten, daß der Buntsandstein von Hohenfels in geschlossenem Zuge über die Hohenfelsgemeinde Wehmingen hinaus in die Felder von Hugo weit hineinstreicht. Die Altener Bohrung war denn auch von Erfolg gekrönt und stellte die Fortsetzung des Hohenfels-Westflügels fest, indem sie ein vorzügliches Hartsalzlager erschlossen hat. Im östlichen Flügel der Hugo-Gerechtsame waren die ähnlichen Lagerungsverhältnisse wie bei Friedrichshall festgestellt.

—y. **Der Verband deutscher Zigarrenladeninhaber** hat beschlossen, die mit dem Zigarrenfabrikantenverein abgeschlossene Preiskonvention, die die Schleuderkonkurrenz beseitigen sollte, aufzuheben, da die Preiskonvention von einem Teile der Fabrikanten nicht mehr innegehalten werde.

—y. **Gewerkschaft Wendland in Hannover.** Der Vorstand teilt mit, daß die Bohrung III mit Rücksicht auf die prekäre Lage des Geldmarktes sistiert wird, bis die Bohrung II, die augenblicklich 407 Meter tief ist, beendet sei.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 30. August. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.)
Weizen: Hardwinter II Juli/Aug. 220 M, Aug./Sept. 217½ M, Redwinter II Aug./Sept. 215 M, Bluestem loko 224 M, Bahia Blanca 79 kg schwim. 223 M, La Plata ganz, 79 kg loko 223 M, ungar. 79 kg Juni/Juli 224 M, Ajima 10 Pud 10 2½ Aug./Sept. 222 M — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Aug./Sept. 201 M, Sept./Okt. 199½ M — **Hafer:** Libau 50/51 kg Okt. 174 M, Okt.-März 172 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg schwim. 131 M, Aug. 130 M, Sept./Okt. 128½ M, Nov./Dez. 129 M — **Mais:** Mixed Aug. 143½ M, Aug./Sept. 144½ M, Donau-Bulg. loko 140½ M, Aug.-Sept. 142 M, Sept./Okt. 143 M, La Plata schwim. 142 M, Sept./Okt. 143½ M

— **Berlin**, 30. Aug. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Dezember 210,75 M Roggen, inländ. 191,00—194,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dez. 188,25—188,00 M. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. feiner 195,00—204,00 M, mittel 186,00—194,00 M, geringer 183,00—185,00 M, ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 149,00 bis 155,00 M, mittel 147,00 bis 150,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 166,00 bis 174,00 M, gute 175,00—187,00 M, russ. und Donau leichte —,— bis —,— M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 193,00—197,00 M, feine und Taubenerbsen 198,00 bis 204,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 28,00—30,25 M. Roggenmehl 0 und 1 25,50—27,80 M. Weizenkleie 11,50—12,50 M. Roggenkleie 13,75—14,25 M — Preise um 2 Uhr: Weizen, matt, September 214,00 M, Oktober 210,00 M, Dezbr. 209,50 M Roggen, matt, September 195,00 M, Oktober 191,00 M, Dezbr. 186,00 M Hafer matt, September 170,00 M, Okt. 166,75 M, Dez. 164,00 M. Mais matt, September 142,00 M. Rüböl fest, August 77,50 M, Oktober 77,20 M, Dezember 75,60 M

L. **Weltmarkt, Berlin**, 30. August. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Septbr. 214,00, Dezbr. 209,50. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 151,20, Septbr. 153,16. Chikago, Northern I Spring Septbr. 138,65, Dezbr. 147,50. Liverpool, Red Wint. 2. Septbr. 165,10. Paris, Lieferungsw. Aug. 192,90. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 197,60. Odessa, Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordolpsl., loko 150,40. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordkr., 155,75. **Roggen:** Berlin 712 gr., Septbr. 195,00, Dezbr. 186,00. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordolpsl. loko 142,75. **Hafer:** Berlin 450 gr. Septbr. 170,00, Dezbr. 164,00. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Septbr. —,—. Newyork mixed, Septbr. 112,55. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordkr. 98,80.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 30. Aug. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 3,00 M

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 M; Weizenstroh 1,50 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,75 M, Weizenstroh 1,75 M. in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,50 M, Weizenstroh 2,50 M

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Ware, bei Partien 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; gute fremde Sorten: bei Partien: 3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, alte Ware, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M; neue Ware bei Partien: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,25 M. im einzelnen vom Lager hier 2,80 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 30. August. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 29. August. (Hopfenbericht.) Der Verkauf der heutigen Marktzufuhr von 150 Ballen ging nur schleppend von statten. Die besseren Hopfen wurden zu Preisen von 50—62 M ausgesucht, die geringeren wurden herab bis zu 40 M verkauft. Die Preise der Vima-Auswärtigen blieben unverändert, Abfallende waren gedrückt. Gesamtumsatz 300 Ballen bei ruhiger Stimmung. Heutige Preise: Marktphopfen 40—62 M, Hallertauer 50—80 M, Württemberger 60—80 M, Badische 60—80 M

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 30. August. Rüböl loko 79,50, Okt. 78,50.

— **Hamburg**, 30. August. Rüböl ruhig, loko verzollt 78,00.

— **Paris**, 30. August. Rüböl ruhig. August 83,75, September 83,25, September-Dezember 83,00, Jan.-April 81,00.

— **Amsterdam**, 30. August. Leinöl behauptet, loko 26¼, September 25⁷/₈, September-Dezember 24⁷/₈, Januar-April 23⁷/₈, Mai-August 23.

W. **Pest**, 30. August. Raps per August —,— Gd., —,— Br.

Spiritus.

— **Hamburg**, 30. August. Spiritus ruhig, August 24,00. G.
August-September 24,00 G., September-Oktober 24,00 G.

— **Paris**, 30. August. Spiritus fest, August 53,00, September-52,50, September-Dezember 44,00, Januar-April 41,25.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 30. August. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Normalsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 111 000 Ztr.

W. **Hamburg**, 30. Aug. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo pr per August 20,05, per Sept. 20,00, per Oktob. 19,75, per Dezember 19,65 per März 20,00, per Mai 20,20. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 30. August. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 9 d Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 11¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 30. August. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 30½ G., Dezember 31 G., März 31½ G., Mai 31¾ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre**, 30. August. Kaffee. Good average Santos Sept. 39,75 Dezbr. 39,50, März 39,75, Mai 39,75. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 30. August. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 35.

W. **Rio de Janeiro**, 29. August. Kaffee. Zufuhren 13000 Sack in Rio, 41 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 30. August. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 68¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 30. Aug. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Septbr. 6,07½ bez., Juni 5,77½ bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 30. Aug. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Aug. 7,12, per Aug.-Sept. 7,00, per Sept.-Okt. 6,88, per Okt.-Nov. 6,81, per Nov.-Dez. 6,75, per Dez.-Jan. 6,73, per Jan.-Febr. 6,72, per Febr.-März 6,72, per März-April 6,73, per April-Mai 6,73.

Petroleum.

— **Hamburg**, 30. August. Petroleum fest, Standard white loko —,— Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 30. August. Banca-Zinn flau, loco 104½.

— **London**, 30. Aug. Silber 31⁷/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 76½ Lstrl., per 3 Monate 75½ Lstrl., Blei, span. 19½ Lstrl., engl. 19¾ Lstrl., Zinn 165⅝ Lstrl., Zink 21¾ Lstrl.

— **Glasgow**, 30. Aug. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 56 sh. 4½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 30. Aug. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 69 Rinder, 163 Kälber, 81 Schafvieh usw., 919 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ———, B. ———, C. ———, D. ——— M. Bullen: A. ———, B. 37—39, C. 34—36, D. 30—33 M. Kalbenu. Kühe: A. ———, B. ———, C. 29—31, D. 26—28, E. 23—25 M Kälber: A. 49—55, B. 40—46, C, 30—38, D. 30—36 M Schafe: A. 39 bis 42, B. 37—39, C. 30—37 M Schweine (mit 20% Tara): A. 66—67, B. 62—65, C. 56—61, D. 54—60 M. — Verlauf und Tendenz: langsam. Uebersand: 3 Rinder, 19 Kälber, 8 Schafe, 20 Schweine.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 30. August. Auftrieb: 1332 Stück Rindvieh, 180 Kälber. Milchkühe 566, Zugochsen 192, Bullen 94, Jungvieh 480 Stück. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft. Preise gedrückt; reichlich Ueberstand. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alte Primakühe 400—520 M, I. Qual., gute schwere 300—400 M, II. Qual., gute mittelschwere 150 bis 290 M, III. Qualität, leichte 150—175 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 230—340 M, II. Qual., mittelschwere 150—225 M; c) tragende Färsen 180—370 M B. Zugochsen: I. Norddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, III. Qualität —,— M; 2. Süddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: a) gelbes Frankenvieh, Scheinsfelder I. Qualität 42—45 M, II. Qualität 37—39 M, III. Qualität 33 bis 36 M; b) Pinzgauer I. Qual. 39—43 M, II. Qual. 35—38 M; III. Qual. 33—35 M; c) süddeutsches Schweizer, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität 39—42 M, II. Qual. 35—38 M, III. Qual. 32—34 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 31—35 M, II. Qual. 26—30 M.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 30. August. Roter Winter-Weizen loko 99, per August ——, per Septbr. 100¹/₄, per Dezbr. 104³/₄, per Mai 108⁷/₈. Mais per Sept. 69¹/₄, per Dez. 69, per Mai 66½. Getreidefracht nach Liverpool 1⅜.

W. **Chicago**, 30. August. Weizen per Sept. 90⁵/₈, per Dez. 96⁵/₈, Mais per Sept. 60⁷/₈.

W. **New-York**, 30. August. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 30. August. Schmalz Westernsteam 9,45, Rohe und Brothers 9,60.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebendsleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales. **Ludwig Moeckert**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708312-16/fragment/page=0003

Berliner Börse, 30. Aug. 1907

Die Rubrik im Kursblatt gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 J.Jan. | 4 I.Apr. | 7 J.Juli | 1 O.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | j 15.3.9. | k 15.6.12. | q vierteljährl. 1.4.7.10.
2 J.Feb. | 5 I.Mai | 8 J.Aug. | 2 N.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | k 15.4.10. | l 1.5.6.12. | r 1.2.5.8.11.
3 J.Mär. | 6 J.Juni | 9 J.Sept. | 3 D.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | l 15.5.11. | m versch. | s 1.3.6.9.12.

Bezeichnungsätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. sudd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 fl. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,15. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Milr.: 90 Pf.

Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4⅝%. Reichsbankdiskont 6½%. Noch dieser verb

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Schv	4%	98.20G	
do. 1912	4	99.50b	
Hall.1.7.08	4	98.80G	
Hall.1.10.06	4	98.80G	
Hall.1.4.09	4	98.40G	
Pr.Schatz 12	4	99.50b	
Dt.Rchs.Anl	3	92.50b	
do. do.	3	82.30b	
Pres. ss.Anl.	3	92.90b	
do. do.	3	92.30b	
BadStb.A.01	4	——	
do. do. 02	3½	91.00B	
Bayer. Anl.	4	100.30G	
do. do.	3½	91.30G	
do. Eisb.01	3	81.50G	
do. Ldsk.-R.	4	——	
Braunschl.Schl	3	——	
Brem.Anl.99	3½	90.25G	
do. 05u.15	3	90.25G	
do. 96	3	92.50G	
Cassel Ldr.	3½	92.50G	
do.XXI.u.17	3	94.50G	
do.XXII.u.14	4	100.50G	
Hambg.St.R.	3	92.50G	
do. 1907	4	100.20bB	
do.am.1900	4	100.00G	
do.do.93.99	3½	——	
do.86.87.02	3	90.75bG	
Hessen 05	4	99.70G	
do. 93.00u.04	3½	91.00G	
do.96.03-05	3	89.10G	
Lüb.St.A.06	4	——	
do. 99	3½	——	
do. 96	3	——	
Mekl.Erbschv	4	——	
do.ca.1.86	4	——	
do.do.90.94	3½	93.00bG	
Mekl.Schv	3	——	
do.ca.1.96	3	——	
Sachs.S.Schl	4	——	
SachsW.Ldr.	4	——	
Sachs.Staat	3	82.40G	
Brandb.Prov	4	98.20G	
Hann.Pr.Kl.	4	99.00G	
do. VII.VIII	3	——	
Ostpr.Pr.Obl	4	98.20G	
do. Pr.Anl	3	90.00G	
Pomm.Prv.Anl	3	——	
Posen.Prv.Anl	3	90.20bG	
do. do.	3	——	
Rhpr.XX.XXI	4	99.75G	
do.XXII.XXIII	4	99.25G	
do. XXX	4	94.30bG	
do.XXIV.XXV	4	99.80G	
do.XXVII.16	4	99.25G	
do.XIX.u.09	4	91.60G	
do. XVII.	3½	92.60G	
do.IX.XI.XIV	3	82.75bG	
Westf. Prov.	4	——	
do.u.15.16	4	99.00G	
do.ab.99.01	3½	96.00G	
do.II.III.IV	3½	91.80bG	
do. ab. 15	3½	91.80bG	
do. II	3	83.00G	
Westpr.Prov.	4	——	
do. do.	3½	90.10bG	
Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.			
Anklam.Kr01	4	99.40G	
Kh.DWld.Tlt	4	99.40G	
Aachen. 93	4	99.60G	
do. 1905	4	96.60G	
Altenbg.I.II.	4	——	
Altona	4	99.60G	
Apolda 95	3½	——	
Augsburg	4	——	
do. do.	4	98.50B	
Barmen 90	4	99.50G	
do. 01	4	99.10G	
Berlin 76-78	4	98.25B	
do. 87.88	3½	91.50G	
do. 1904	4	92.60b	
do. St.Syn.1	4	99.50B	
do.do. 1902	4	99.00B	
Bielefeld	4	99.10G	
Bonn 98	4	——	
do. 01.05u.0	3½	——	
Brandenbg.01	3½	92.25G	
Breslau 91	4	99.30G	
Bromberg 02	4	99.60G	
Burg ssk.10	4	99.60G	
Charlb.Bg.01	4	99.60G	
do.95 u.11	4	99.30G	
do 95/99.02	4	99.60G	
Chem.u.	4	99.60G	
do. 1900	4	99.40G	
do.06 u.11	4	93.90b	
Cöpenick 98	4	98.50B	
Cöln. 80/83	4	——	
Crefeld 00	4	99.50G	
Danzig. 1	4	99.30B	
Dessau 96	4	——	
Dt.Wilmersd	4	——	
Dortmund	4	91.75G	
do. 1	4	98.25G	
Dresdner	4	100.40b	
do. 1893	3½	91.60b	
do. 1899	4	99.50G	
Düsseldrf 99	4	99.60G	
do.88/1903	3½	91.00G	
Duisburg 99	4	——	
do. 82.90	3½	91.00G	
do. 1902	4	99.00G	
Eisenach 99	4	——	
Elberfeld 99	4	——	
do. 1899 1	4	98.90G	
Erfurt 93.01	4	——	
do. 98.01	3½	——	
Essen 79.01	3½	94.50G	
Frankfurt 01	3½	92.50G	
do. do.	4	100.10G	
Freibg.i.B.00	4	99.25G	
Fürstenwld.	4	99.00G	
Gleschau 94	4	——	
Görlitz 1900	4	——	
do. do.	3½	——	
Halberst. 97	4	99.30G	
Halle 86.92	3½	94.50G	
do. 1	4	99.25bG	
Hamm i.W. 03	4	99.75B	
Hannover 95	4	——	
Heidelb. 03	4	99.50G	
Hildesheim	4	——	
Jena 1900	4	99.75G	
Kaiserslaut	4	——	
Karlsruhe 88	3½	86.75B	
Kiel 89/98	4	99.30b	
do. 1904	4	99.00G	
Königsbg 99	4	——	
Leer i. O.	4	——	
Lichtbg.00	4	98.30G	
Ludwgsh.04	4	99.80G	
do. 02	3½	99.75G	
Magdeburg	4	91.90B	
do. 91 u.10	4	99.80G	
do.06 u.11	4	99.90B	
Mainzer 10	4	98.50b	
do. 1910	4	98.50G	
Mannh 1901	4	98.60G	
Meraebg.01	4	98.00G	
Mind. 95.02	4	99.50G	
Mülheim Rhr	4	99.50G	
München 94	4	99.50G	
do. 1900/01	4	99.30b	
Münster 97	4	——	
Nürnb 99.01	4	99.00bB	
do. 1896/98	4	99.20bB	
Pirna 00	4	98.50G	
Pirmasens	4	98.00G	
Plauen 1903	4	——	
do. u. 13	4	——	
Posen 94.03	4	99.60G	
Potsdam 02	4	99.50G	
Rostock	4	99.50G	
Schwerin.04	4	98.40G	
do. 96	4	99.20bG	
do. 04	4	99.20bG	
Schwerin Mk	4	99.20bG	
Spandau 91	4	——	
do. 99	4	99.00G	
Stargard i P	4	——	
Stettin	4	——	
do. 03	3½	99.00b	
do. 1905	3½	91.50bB	
do. 1904	3½	99.60G	
Tellow.Kreis	4	98.90b	
do. 1904	4	99.60G	
Thorn 01	4	99.60G	
Weimar	3½	——	
Wiesb.79/83	4	——	
Worms	4	98.25G	
Zerbst 05	4	——	
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin.Pfdb.	4	118.60B	
Berlin.Pfdb.	3½	102.60G	
do. do.	4	98.00G	
do. do.	3½	91.00G	
do. do.	3	82.90G	
Landsch Ctr.	4	——	
do. do.	3½	——	
do. do.	3	81.80bG	
Kur.-u.Neum	4	99.25G	
do. do.	3½	92.60G	
do. Comm.O.	4	99.70bG	
Ostpreuss.	4	101.30G	
do.	3½	90.30B	
do.	3	80.75G	
Pommersch.	4	99.75bB	
do.	3½	92.30G	
do. neue	4	99.75G	
do. neue	3½	91.20G	
Posensche	4	99.60G	
do. XV-XVII	4	92.75b	
do. Lit. D.	4	98.70b	
do. Lit. E	4	80.75b	
do. Lit. C	4	99.60G	
Sächsische	4	102.60G	
do.	3½	92.30G	
do.	3	81.20G	
do. neue	4	99.60G	
Schles. altld	4	92.60G	
do.ldsch.I.a	4	98.90b	
do. II.a	4	98.90b	
do. do.	3½	92.40G	
do. do.	3	82.40G	
do. LD	4	98.90b	
do. do.	3½	92.70b	
do. do.	3	82.40G	
do. LD	3½	92.70b	
do. do.	3	82.40G	
Westf. Land	4	98.60G	
do.	3½	92.30G	
do.	3	82.40G	
Westpr. Ritt.	4	98.80G	
do. II	4	98.80G	
do. III.Folge	4	99.25G	
Westpr.Ritt.	3½	92.30G	
do. II	3½	92.30G	
do. III	3	80.75G	
Pommern	4	99.20G	
do.	3½	92.30G	
Posensche	4	99.20G	
do.	3½	92.30G	
Preussische	4	99.20G	
do.	3½	92.30G	
Rhein-Westf.	4	100.10G	
do.	3½	90.30bG	
Sächsische	4	99.20G	
Schlesische	4	99.20G	
do.	3½	92.30G	
Schlesw.Hlst	4	99.20G	
do.	3½	92.30G	
Deutsche Lose.			
Augsbg. 71	—frc.	30.10G	
Bad.Pr.A.67	b	149.25	
Braunschw.	20	138.50b	
Cölm.Mr.Pr.A	3	129.25b	
Hamb.50Tlt	3	——	
Lack.Fr.Lose	15	——	
Mailn.7Gld	—frc.	31.50B	
Oldenb40Tlt	2	——	
Dt.Ostat Schl	4	——	
Dt.Ostat Gld	4	91.75G	
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Anl. 90	4	97.80b	
do. Anl. v.87	4	——	
do. ab1000P	4	97.00bG	
do. 4000M	4	97.00bG	
do. 400 M.	4	94.50b	
do.Aus 1000	4	91.60bG	
do.Aus 500	4	92.50b	
Bosnisch Anl	4	——	
u.98u03	4	——	
do. 1902	4	98.60bG	
Bulg.St.A.92	4	——	
do. mittlere	4	102.00b	
Chile Gold.A	4	98.60bB	
do. 408 M.	4	98.60bG	
do. v.1906	4	97.50bG	
Chin Anl.95	5	——	
do. kleine	5	103.50b	
do. v.96	5	100.00b	
do. kleine	5	100.00b	
do. v.98	5	95.00bB	
do. kleine	5	95.00bB	
Egypt.A.gar	3	——	
Egypt Diurna	4	——	
Finnl. Loos	7	——	
Freib.15Frl	—frc.	37.40b	
Griech81/84	4	47.20G	
do.ca.Gold	1	38.50G	
do.Monopol	4	47.00G	
do.Pr.1.400	k	46.50G	
Japan Anl.11	4	——	
do. 10.11.7	4	89.20b	
do.	4	82.60b	
Italien.Rent.	5	103.00G	
do.	4	——	
Mexik5000	5	——	
do. 2000	5	——	
do. 1000	5	——	
do. 500	5	100.10b	
do. 1904	4	91.00G	
do.2100M	4	91.50G	
Norweg.94	4	——	
do. 88	3	——	
Oesterr Gldr	4	98.00G	
Oesterr.Kron	4	——	
do.eich.ex.fr	4	——	
do. Silb.Rat	4	——	
do. Pap.Rnt	4	——	
do. Lose	4	148.10G	
do. 64r Lose	4	——	
Port.St.Anl.	3	——	
do. 1888	3	66.80G	
do.III.Spar	3	11.10G	
Rumän. 03	5	99.60b	
do. 04	5	99.60b	
do. 90	4	90.25b	
do. 91	4	87.50b	
do. 92	4	87.50b	
do.amrt.90	4	87.25b	
do. kleine	4	87.20b	
do. conv	4	88.60G	
do. 1903	4	74.10b	
do. 1905	4	74.10b	
do. Staatsrt.	4	——	
do.Nicolai-B	4	——	
Serb.Pm.A.64	5	——	
do. 66	5	246.00b	
do.Bodencr	5	98.75G	
do.conv.Obl	4	68.60bB	
Span Pap.Gld	4	93.30G	
Schwd Stt 88	4	——	
Schwd Stt 89	4	——	
Serb.ann.99	5	98.25G	
Siames. Anl.	4	——	
Spanischchl.	4	——	
Tunis Anl.	4	97.40bB	
do. Bagd.A	4	84.10G	
do. e.Anl.pr	4	——	
do.unifiz.50	4	——	
do.unifiz.05	4	——	
do. 400Frl.	—frc.	140.70b	
Ung.Goldrnt	4	94.00G	
do. kleine	4	93.00b	
do.Kronenrt	4	92.80bG	
do. kleine	4	92.80bG	
do.Staatsrnt	3½	91.60G	
do.Gold A.ET	4	——	
do. Lose	—frc.	——	
do.Eisenbah	6	——	
Barletta Los	—frc.	28.80G	
Bucar.Anl.98	4%	94.10G	
do. 95	4%	92.75bG	
do.Nordwest	5	94.00bG	
do.L.A.1903	5	——	
do. do. Gold	5	——	
do. do. 1905	5	——	
Raab Oedbg.	6	73.80G	
Rchb. P. Sb.	4	——	
Rumänische	5	62.70G	
do.Obl.Gold	4	103.10G	
do. do.	4	90.90b	
Ung. Lokalb.	5	92.00G	
Wang.Domb.	4%	——	
do.Pr.Anl.	4	70.90b	
do.von 1889	4	70.90b	
Mosc.-Jar B	4	70.90b	
Moscow Gr.	5	65.80bG	
Mos.Sml.ab.	4	71.60G	
Nicolai Bahn	4	——	
do. kleine	4	——	
Orel-Gr 99	4	——	
Süd-Westb.	4	71.00G	
Transkaukas.	4%	61.20G	
Koslow-Wor	4	71.20b	
do. Kiew	4	81.30b	
Lodz.Fbr Eis	4	——	
Mosco-Kas.	4	——	
do. Kiew	4	——	
do. Riasan	4	81.00G	
do. Windr.Rp	4	70.80G	
Moskau Rjaz	4	65.80G	
do. Uralsk	05	4	70.90b
do. 97 unk 09	4	70.90b	
Sybirsk gar	4	70.80G	
Süd-Ost 08	4	70.80G	
do. 08	4	70.80G	
do. gar. 01	4	——	
Wscr. W. 97	4	——	
do. o. X. 11	4	77.50G	
Wladikis. 95	4	——	
Tarsk. 96	4	——	
Ex. Eis. 2040	4	100.80G	
do. kleine	4	100.60G	
do.Erg.-Netz	4	100.60G	
Cg. Kan. Ass.	4	96.00G	
Grunewald	4	96.50G	
H.E.Obl.st.g.	4	68.80G	
Ital. Mittelm.	4	101.30G	
Kursk-Kiew	4	——	
Macedon. B.	4	62.00G	
do. kleine	4	64.00G	
Port. 1886	4	96.10b	
do. 89 abg.	4	——	
do. do.	4	——	
Sard. Obbig.	4	——	
Sid-Ital. B.	4	2,4	
Str.Pr.f 1949	4	——	
do. 1929	3½	——	
Cöln Bd 1214	4	——	
do. Rockfeld	4	96.00G	
Duxer Bin. Gr.	4	——	
Pensilvania	3½	91.90G	
Tarn.Ch.1905	4	67.50b	
Stl.ouis 5 Fr.	4	87.90bB	
Stl.ouis 5 Fr.	4	——	
Stl.ouis 5 Fr.	4	——	
Stl.ouis S. W.	4	——	
do. II. ue. B.	4	——	
Tehuant. 0.4	4	89.80B	
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp. Bk	4	96.10b	
do. do.	4	89.00G	
do. do.	3½	90.25G	
do. do.	3	95.75G	
do. do.	4	96.25G	
do. do.	3½	91.50G	
do. do.	3	96.25G	
do. do.	4	98.25G	
do. do.	3½	92.00G	
do. do.	3	93.00G	
do. do.	4	98.50G	
do. do.	3½	93.00